

WACHSEN BIS WIR PLATZEN?

In dem Unterrichtsbeispiel werden jene Aspekte von Wohlstand beleuchtet, die das Bruttoinlandsprodukt ausblendet – die sozialen und die ökologischen. Aufbauend auf die vorherige Behandlung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Unterricht, wird der Genuine Progress Index (GPI) dem BIP als alternativer Wohlstandsindex gegenübergestellt und das geläufige Verständnis von Wohlstand und Wachstum hinterfragt. Diese Fragestellung und der dahinterstehende gesellschaftliche Konflikt werden von der Klasse in einer Podiumsdiskussion reflektiert.

ZIELE

Ziel des Unterrichtsbeispiels ist es, dass sich die Schüler*innen mit verschiedenen Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand auseinandersetzen, ihre Relevanz für unsere ökologische und soziale Umwelt erkennen und sich eine eigene Meinung zu Wirtschaftskonzepten bilden.

In der Diskussion sollen sich die Schüler*innen in verschiedene Perspektiven des gesellschaftlichen Diskurses hineinversetzen und in der Simulation politischer Entscheidungsprozesse erkennen, dass die wirtschaftliche Ausrichtung verhandelbar ist.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 1:

„Herausforderung Gerechtigkeit in der sozialen Marktwirtschaft“

GY, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/ Wirtschaft,

Lernbereich 1: „Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland“

GY, Jahrgangsstufe 11, Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/ Wirtschaft,

Lernbereich 3: "Sozialer Wandel in der pluralistischen Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland"

GY, Jahrgangsstufe 12, Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/ Wirtschaft,

Lernbereich 1: "Wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und Europas im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung"

GY, Jahrgangsstufe 12, Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/ Wirtschaft,

Wahlbereich 1: „Digitalisierung und Ökonomie“

BGY, Jahrgangsstufe 12/ 13, Wirtschaftsgeographie,
Lernbereich 2: „Globale Disparitäten“

ZEITBEDARF

2 UE

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Anlage 1: Schüler*innen-Arbeitsblatt
- Anlage 2: Diskussionsrollen → evtl. ergänzen → 2x ausdrucken → ausschneiden

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Das Bruttoinlandsprodukt sollte vorher bereits behandelt worden sein und dessen Bedeutung zumindest nochmal aufgefrischt werden.

DURCHFÜHRUNG

Teil 1) Arbeitsblatt (ca. 45 min.)

Die Hauptthemen der Stunde werden die Konzepte von Wohlstand und Wachstum sein. Um die Schüler*innen an das Thema heranzuführen, können sich die Schüler*innen im Plenum zu folgenden Aussagen und Fragen positionieren:

- „Zeit ist Geld.“
- „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.“
- Welche Zielsetzungen habt ihr für euch, wenn ihr „Erwachsen“ seid?

Ziel der Fragen ist die Herausstellung der gesellschaftlichen (und häufig auch individuellen) Priorität von Geld, Wachstum & Fortschritt vor globalen, ökologischen und sozialen Aufgaben.

Ausgehend von der individuellen Ebene, beleuchtet das GPI-Arbeitsblatt die politische Ebene und stellt eine kritische Perspektive auf das BIP vor. Die Schüler*innen sollen in Einzelarbeit die Arbeitsblätter bearbeiten und entlang der Aufgabenstellung, die Kritikpunkte am BIP und das alternative Wachstumskonzept des GPI herausarbeiten. Anschließend können die Ergebnisse im Plenum besprochen werden.

Teil 2) Podiumsdiskussion (ca. 45 min.)

Nachdem das Arbeitsblatt bearbeitet wurde, soll der Inhalt als Ansatz für eine kontroverse Diskussion aufgegriffen werden. Grundlage der Diskussion sind Rollen mit verschiedenen Akteuren (siehe Anlage Diskussionsrollen), die den gesellschaftlichen Diskurs um eine geeignete Klimapolitik widerspiegeln sollen. Das Thema der Diskussion ist:

„Zwischen Ökonomie und Ökologie – wie erreichen wir ein gutes Leben für alle?“

Ziel der Diskussion ist es, dass sich die Schüler*innen mit verschiedenen Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand auseinandersetzen und sich eine eigene Meinung dazu bilden. Die Rollen werden doppelt ausgedrückt, sodass jede*r Vertreter*in zweimal vertreten ist. Sie werden zufällig zugewiesen. Je nach Einschätzung der Lehrperson können noch Rollen ergänzt werden. Offene Fragen der Schüler*innen zu ihren Rollen sollten am besten von jedem/r Schüler*in einzeln diskret mit der Lehrperson geklärt werden. Die Methode kann in zwei Variationen durchgeführt werden:

1. Man kann sie als Podiumsdiskussion gestalten, bei der die (auf dem AB fettgedruckten) institutionellen Vertreter*innen im Podium in der Mitte sitzen und die anderen Vertreter*innen als Diskutanten (im Stuhlkreis) im Klassenraum. In dieser Variante können sich die Akteure einer Rolle vor der Diskussion zusammenfinden und 10 Minuten austauschen, um eine Diskussionsstrategie zu erarbeiten.
2. Alternativ kann die Diskussion in Form einer Fishbowl-Diskussion durchgeführt werden. In dieser Methode werden die fünf Plätze in der Mitte in stetigem Wechsel besetzt. Zunächst gibt es fünf Startdiskutant*innen. Geht eine Person raus, muss eine neue Person rein - auf Eigeninitiative oder der Reihe nach. Die Schüler*innen ziehen beim Eintritt in die Diskussion eine neue Rolle. Die zweite Variante erfordert mehr Diskussionsbereitschaft und spontanes Einfühlungsvermögen, ermöglicht allerdings eine gemischtere Darstellung der Positionen.

Zur Darstellung der Rollen ist es bei beiden Varianten wichtig, dass, sobald ein*e Diskutant*in zum ersten Mal spricht, er/ sie die ihm/ ihr zugewiesene Rolle verliert. Die Lehrperson übernimmt in beiden Varianten die Rolle der Moderation, achtet somit auf ausgeglichene Redeanteile und kann in ruhigen Momenten folgende Punkte zum Anregen der Diskussion einbringen:

- Beschreibt, was Wohlstand für euch und was er für eine Gesellschaft bedeutet.

- Diskutiert, ob wir heutzutage überhaupt noch nur für eine Gesellschaft, also unsere, denken dürfen oder ob wir global denken müssen.
- Beschreibt eine Arbeitswelt ohne ständiges Wirtschaftswachstum.
- Benennt, worauf wir für eine nachhaltig orientierte Welt verzichten müssten. Worauf können wir gut bzw. nicht so gut verzichten? Begründet eure Meinung.
- Diskutiert, ob Wohlstand anders denken bedeutet, Reichtum anders zu denken und ob Geld eine neue Bedeutung bekommt.

Es sind schwierige Fragen und Rollen, die die Schüler*innen hier einschätzen sollen. Entscheidungen, die auch erwachsene Minister*innen nicht aus dem Bauch heraus treffen. Am Ende der Stunde, kann von jeder Person auf dem Podium ein abschließendes Statement eingeholt werden. Eine Einigung ist nicht das Ziel. Diversität im Diskurs hat auch eine starke Wirkung.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die Schüler*innen kennen den Zusammenhang unseres wirtschaftlichen Handels mit globalen und ökologischen Problemlagen. Sie erkennen Interessenskonflikte unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, die daraus resultierenden Probleme demokratischer Entscheidungsprozesse und können Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse in Bezug auf das Leitbild nachhaltiger Entwicklung kritisch analysieren.

BEWERTEN

Die Schüler*innen können Wertorientierungen bei wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen nachvollziehen und sie den eigenen Wertungen gegenüberstellen. Sie erkennen die Diversität demokratischer Entscheidungsfindung und damit ebenso, dass die eigene Interessenbekundung Teil dieses politischen Entscheidungsprozesses sein kann.

HANDELN

Die Schüler*innen reflektieren ihre eigenen Vorstellungen von Wohlstand und können Handlungsweisen ableiten, die zu der Umsetzung der Ziele nachhaltiger Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich führen. Sie erkennen persönliche

Mitverantwortung sowohl in Fragen eines nachhaltigeren Lebensstils, als auch bei der politischen Vertretung der eigenen Ziele und Werte.

WEITERBEARBEITUNG

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion bietet es sich an, in der darauffolgenden Stunde zu reflektieren, wie gesellschaftliche Diskurse in Gesetzgebungen umgewandelt werden. Wonach entscheidet sich, welche Interessen welchen Einfluss haben? Welche Gruppen sind in Gesetzgebungsprozessen in Gremien und Expert*innenrunden eingebunden?

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

- Methode Bruttoinlandsglück, mit Erläuterung des GPI, BIP und weiteren alternativen Indizes:
<http://www.bpb.de/veranstaltungen/netzwerke/teamglobal/67690/bruttoinlandsglueck>
[abgerufen am 09.09.2019]
- Aus Politik und Zeitgeschichte zu „Kapitalismus und Alternativen“, Grundlage für Diskussion:
<http://www.bpb.de/apuz/211037/kapitalismus-und-alternativen>
[abgerufen am 09.09.2019]

QUELLE

Konzipiert von Juliane Müller, Cambio e.V. als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: ARBEITSBLATT ZUM GENUINE PROGRESS INDICATOR

Staat, Wirtschaft, Wachstum... alles was wir brauchen?

Es ist schwierig zu bestimmen, woran sich die Entwicklung eines Landes messen lässt und welche Länder weiter als andere entwickelt sind. Es lässt sich aber beobachten, dass die allgemeine Stimmungslage in einem Land eng mit der (aktuellen) wirtschaftlichen Entwicklung zusammenhängt. Aber reicht das bloße Wachstum der Wirtschaftsleistung eines Landes aus, um den Wohlstand einer Gesellschaft zu messen? Indikatoren von Wirtschaftswachstum, am geläufigsten ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP), sagen zum Beispiel noch nichts über die Verteilung des nationalen Gesamteinkommens aus. Studien zeigen, dass in vielen Ländern der Welt in den letzten Jahrzehnten das soziale Gefälle zugenommen hat – trotz Wirtschaftswachstum. Ein weiterer Kritikpunkt am BIP ist, dass es die ökologische Dimension nicht berücksichtigt. Raubbau an der Natur wird nicht etwa als „Schaden“ in der Bilanz verbucht. Vielmehr steigt das BIP, wenn mehrere hundert Jahre alte Regenwälder sich in elegante Teakmöbel verwandeln oder nach einem Tankerunglück die Strände von klebrigem Erdöl befreit werden müssen. Auch Kriege und Naturkatastrophen können durchaus positive Auswirkungen auf die Wirtschaft haben, weil durch die Wiederaufbauarbeiten Wachstum entsteht. Der Wohlstand, der mit dem BIP ausgedrückt wird, beschränkt sich nur auf wirtschaftliches Wachstum und berücksichtigt keine sozialen oder ökologischen Aspekte. Wie denken wir also Wohlstand?

Einen anderen Blick auf Wohlstand wählt da der Genuine Progress Indicator (GPI, dt: echter Fortschrittsindikator). Die Urheber*innen des GPI haben sich zum Ziel gesetzt, einige der grundlegenden Defizite des BIP als Indikator für Wohlstand zu beheben. Entwickelt von der Nichtregierungsorganisation Redefining Progress, dient auch dem neuen Indikator der BIP als Grundlage, addiert aber produktive Aktivitäten, die nicht über den Markt abgeschlossen werden (wie z.B. Arbeit im Haushalt, gemeinnütziges Engagement), hinzu und zieht andere Faktoren (z.B. Umweltverschmutzung) ab.

Leitbild „Redefining Progress“

»Können wir eine wirklich nachhaltige Wirtschaft erschaffen? Eine Wirtschaft, die Wohlstand ermöglicht, ohne die wertvollsten Dinge auf Erden zu beschädigen – wie saubere Luft und Wasser, fruchtbaren Boden, Familien, starke und vitale Gemeinschaften?

Es wird uns nicht gelingen, wenn wir nicht wissen, wie wir die tatsächlichen Kosten und Erfolge wirtschaftlicher Aktivität für Wirtschaft, Gesellschaft und Natur berechnen können. Eine Zellstofffabrik kann z.B. Jobs und Gewinne bringen, aber sie verringert auch den Baumbestand und verschmutzt ggf. Flüsse. Überstunden steigern die Produktion und das Einkommen, aber ständige Überstunden verringern die Zeit für die Familie und das Gemeinschaftsleben. Wir betrachten diese Kosten meist nicht, obwohl wir sie jeden Tag sehen, sei es als verschwundene Fischgründe, zerbrochene Familien, verstopfte Innenstädte, Smog in der Luft, Drogenmissbrauch und andere soziale und ökologische Leiden.

Der GPI soll ein Index sein, der einen „realistischeren“ Blick auf das wirtschaftliche Wohlergehen einer Gesellschaft ermöglicht, indem er auch auf entstehende, verdeckte Kosten schaut. Betrachtet man beispielsweise die Entwicklung des BIP und GPI in den USA über die letzten 50 Jahre, zeigt sich dass das BIP (pro Kopf) von etwa 12000 US\$ im Jahr 1950 auf rund 37000US\$ im Jahr 2004 gestiegen ist. Im gleichen Zeitraum wuchs der GPI (pro Kopf) deutlich langsamer, seit 1980 stagniert er sogar. Trotz offiziellem Wirtschaftswachstum wächst der Wohlstand der US-Bürger nach dieser Lesart in Wirklichkeit nicht mehr. Ursache hierfür sind u.a. größere Einkommensunterschiede, eine Verringerung des „Naturkapitals“, unerwünschte Nebeneffekte von Wachstum und eine höhere Verschuldung.

Um eine nachhaltige Wirtschaft zu bauen, brauchen wir Analysetools, welche die sozialen, ökonomischen und ökologischen Werte korrekt bemessen. Instrumente, die sorgfältig sowohl Kosten als auch Nutzen bewerten und sie gegenseitig ausbalancieren. Das ist, was in der Buchhaltung als Vollkostenrechnung bezeichnet ist.«

Quelle: GPI Atlantic, URL: <http://www.gpiatlantic.org/gpi.htm> [abgerufen: 19.08.2019] orig. auf Englisch

Neue Kategorien für die Berechnung von Wohlstand

Wie wird der GPI berechnet?

Die Berechnungsgrundlage des GPI sind die staatlichen und persönlichen Konsumausgaben, auf denen auch das BIP basiert. Für das Wachsen oder das Schrumpfen des Wertes, werden dann jedoch einige wichtige Unterscheidungen getroffen:

Einkommensverteilung

Ärmere Menschen profitieren stärker von einem Anstieg ihres Einkommens als Reiche. Deshalb steigt der GPI, wenn die Armen einen größeren Anteil am Gesamteinkommen erhalten. Wenn die Einkommensschere weiter auseinandergeht, sinkt er.

Hausarbeit, freiwillige Arbeit

Viele Formen von Arbeit, die tagtäglich geleistet werden, finden in der Berechnung des BIP keinen Platz, da sie nicht zum Wirtschaftswachstum beitragen. So etwa die Erziehung der Kinder, Reparaturen im Haushalt, freiwillige Arbeit in gemeinnützigen Vereinen, Nachbarschaftshilfe usw. Das GPI addiert den Preis, den die Erledigung dieser (unbezahlten) Tätigkeit durch eine professionelle Kraft gekostet hätte.

Erschöpfung natürlicher Ressourcen, Verschmutzung

Wenn unsere heutigen wirtschaftlichen Aktivitäten die physikalischen Ressourcen erschöpfen, die wir für „morgen“ benötigen, dann wird kein Wohlstand geschaffen, sondern lediglich von zukünftigen Generationen geborgt. Deshalb zieht das GPI im Gegensatz zum BIP den wirtschaftlichen Abbau von Torfmooren, die dauerhafte Rodung von Wäldern, den Verlust von Ackerland und die Nutzung fossiler Brennstoffe wie Erdöl, Gas und Kohle vom Wohlstand eines Landes ab. Gleiches gilt für Verschmutzung, bspw. Luft- oder Wasserverschmutzung durch eine Fabrik. Beim BIP führen diese Aspekte sogar zu einem doppelten Wachstum: beim Entstehen in der Produktion und bei der Beseitigung. Das GPI berechnet den entstandenen Schaden für Gesundheit und Umwelt und zieht ihn vom Wohlstand ab.

Langfristiger Umweltschaden

Klimawandel, Ozonloch und Atommüll stellen in der GPI-Rechnung langfristige Kosten dar. Aus diesem Grund werden im GPI z.B. CO₂-Emissionen in Rechnung gestellt wegen der hohen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kosten, die der Klimawandel verursacht. Bislang werden diese Langzeitemissionen mit Umweltzertifikaten ausgeglichen. Ein Zertifikat für ca. 20 € (2019) berechtigt ein Unternehmen zum Ausstoß von einer Tonne CO₂¹

Veränderungen in der Freizeit

Wenn ein Land reicher wird, sollte es für die Menschen eigentlich einfacher werden, zwischen (Lohn-)Arbeit und Freizeit (für die Familie und andere Aktivitäten) zu wählen. In den vergangenen Jahren ist hingegen ein gegenläufiger Trend zu beobachten. Stiege aber unter anderen Umständen die Zeit für Freizeit tatsächlich wieder, stiege auch das GPI, da Freizeit als wohlfördernd betrachtet wird.

Quelle: Vgl. Meiner, Sascha/ Stollt, Michael. 2010. Bruttoinlandsglück. Auf der Suche nach einer qualitativen Entwicklung. IPA Lernmedien im Auftrag der Bundeszentrale für Politische Bildung.

Aufgaben

1. Beschreibe die Kritikpunkte am Bruttoinlandsprodukt, die im Text genannt werden.
2. Stelle die Punkte heraus, die das Verständnis von Wohlstand abseits wirtschaftlichen Wachstums für den Genuine Progress Index ausmachen. Welcher Punkt überzeugt Sie am meisten?
3. Worin besteht der Konflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum und „wirklichem“ Wachstum (genuine = wirklich, echt), den der Genuine Progress Indikator beschreibt?
4. Beurteile, was ein Index, der sozial-ökologische Aspekte der Wirtschaft berechnet, leisten kann/ könnte.

¹ <https://www.finanzen.net/rohstoffe/co2-emissionsrechte/chart>

ANLAGE 2: DISKUSSIONSROLLEN

Du bist **Vorsitzende*r des Bundes Deutscher Arbeitgeber** und vertrittst die Interessen der Industrie und ein stetiges Wachstum.

Du bist **Vertreter*in der Automobilindustrie**, dein Interesse ist es, (mehr) Autos zu verkaufen. Deine Lobby hat gute Beziehungen zum Wirtschaftsministerium. Vielleicht sind Elektroautos ja der Weg, um die Autogegner*innen zu beschwichtigen?

Du bist der/die **Bundesminister*in für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit**. Ziele des Umweltschutzes sind dir wichtig. Damit du deine Ziele durchsetzen kannst, musst du im Bundestag kompromissbereit sein.

Du bist **Bundesminister*in für Wirtschaft und Energie**. Du musst abwägen zwischen Arbeitsplätzen, steigenden Wachstumszahlen für die Deckung der Staatsausgaben und den Forderungen auf ökologischer Seite. Gar nicht so einfach, wie entscheidest du?

Du bist frische*r **BWL-Absolvent*in** und kommst hoch motiviert aus der Uni raus. Bereit um den Arbeitsmarkt zu stürmen. Karriere first, Bedenken second. Wirtschaftswachstum und Karriere sind dein Lebenselixier.

Du bist **Gründer*in eines Social Start Ups** (z.B. Soulbottles), das ein Unternehmen mit ökologisch-sozialem Anspruch sein möchte. Du kannst zeigen: Wirtschaft und Wachstum gehen auch anders!

Du bist **Vorsitzende*r des Vereins „Rettet die Erde e.V.“**. Wirtschaftliches Wachstum in seiner heutigen Form ist für dich für eine zukunftsfähige Entwicklung so nicht mehr tragbar. Durch politische Lobbyarbeit versuchst du, deine Ziele für die Umwelt durchzusetzen. Du bist Koala, dein Geheimname unter **Klimaaktivist*innen**. Die Durchsetzung des Umweltschutzes geht dir viel zu langsam. Du suchst radikalere Wege, um dafür zu sorgen, dass der CO₂-Ausstoß reduziert wird und unser Leben zukunftsfähig bleibt.

Du bist **Klimaflüchtling**. Du hast doppelt Pech: Während die Ärmsten dieser Welt, die an der Klimaveränderung unschuldig sind, als Erste heftig durch die Erderwärmung getroffen werden, verleugnen die Industriestaaten als Hauptverursacher bisher die Existenz der Klimaflüchtlinge und erkennen sie rechtlich nicht an. Du setzt dich dafür ein, dass die Politik in den Industriestaaten die Konsequenzen ihrer Wirtschaftsweise endlich erkennen. Und du bist wütend auf die Vertreter*innen der Industrie, die damit ihr Geld verdienen.

Du bist Tamila und bist **Sondergesandte von den Seychellen**. Deine Heimat droht in 20 Jahren komplett zu verschwinden, wenn die Staaten ihre Zusagen aus internationalen Verhandlungen nicht endlich einhalten, und aktiv den CO₂-Ausstoß ihres Landes reduzieren.

Du bist **alleinerziehende/r Mutter/ Vater** und musst in zwei Jobs gleichzeitig arbeiten. Eine saubere Umwelt für deine Kinder und faire Arbeitsbedingungen sind dir wichtig. Du setzt dich für Unternehmen ein, die Kindererziehende besonders unterstützen, statt nur die Effizienz ihrer Arbeitnehmer*innen im Auge zu haben. Wachstumsziele führen nur leider häufig zu Effizienzdruck.

Du bist **Schüler*in** und wohnst mit deiner Familie auf dem Dorf in der Nähe. Seit du 18 bist, fährst du überall mit deinem Auto hin, viel anderes macht auch wenig Sinn. Nach deinem Schulabschluss willst du nur einen normalen Job haben, um Geld zu sparen für dein eigenes Haus und deine Familie in der Zukunft.

**Während alle anderen eine Rolle bekommen haben, bist du einfach du selbst.
Was denkst du?**